

seid jetzt meine Gäste; Gott hat mein Gebet erhört; meine Feinde müssen meine Freunde werden." Das hatten die Helden nicht erwartet; freudig blieben sie bei ihm. Vierzehn Tage darauf ließen sie sich taufen und schwuren dem Heiland Jesus Christus ewige Treue.

Nach Runkwitz, Sausischag.

19. Wittekind in der Babilonie.

Zwischen Lübbecke und Holzhausen, oberhalb des Dorfes Ober-Mehnen, liegt nahe an der Bergreihe ein Hügel, der die Babilonie genannt wird. Hier hatte einst König Weking (Wittekind) eine mächtige Burg. Diese ist nun versunken, und der alte Held, so wird erzählt, sitzt darinnen und harret, bis seine Zeit kommt. Es ist eine Thür vorhanden, die von aussen in den Hügel und zu dem Palaste führt. Allein nur selten geschieht es, daß einer, ein besonders Begünstigter, sie erblickt.

Es mögen jetzt hundert Jahre sein, daß ein Mann aus Hille, Namens Gerling, der auf der Waghorst Schäfer war, seine Herde an dem Mehner Berge weidete. Da sah er an dem Hügel der Babilonie drei fremde, lilienartige Blumen und pflückte sie. Dennoch fand er des folgenden Tages gerade an derselben Stelle wieder drei gleiche Blumen. Er brach auch diese und siehe, am andern Morgen waren abermals an der Stelle drei gleiche Blumen aufgeblüht. Als er nun diese gleichfalls genommen und sich dann in der Schwüle des Mittages am Abhange hingesezt hatte, erschien ihm eine schöne Jungfrau und fragte ihn, was er da habe, und machte ihn auf einen Eingang in den Hügel aufmerksam, den er sonst nie gesehen, und der mit einer eisernen Thür verschlossen war. Sie hieß ihn nun mit den Blumen das Schloß berühren. Kaum that er das, so sprang das Thor auf und zeigte einen dunkeln Gang, an dessen Ende ein Licht schimmerte. Die Jungfrau ging voran, und der Schäfer folgte und gelangte durch das Dunkel in ein erleuchtetes Gemach. Gold und Silber und allerlei köstliches Gerät lag da auf einem Tische und an den Wänden umher. Unter dem Tische drohte ein schwarzer Hund; doch als er die Blumen sah, ward er still und zog sich zurück. Im Hintergrunde aber saß ein alter Mann und ruhte; das war König Weking. Als der Schäfer das alles angesehen, sprach die Jungfrau zu ihm: „Nimm, was dir gefällt, nur vergiß das Beste nicht.“ Da legte er die Blumen aus der Hand auf den Tisch und erwählte sich von den Schätzen, was ihm das Beste schien, und was er eben fassen konnte. Und nun eilte er, das unheimliche Gewölbe zu verlassen. Nochmals rief die Jungfrau ihm zu: „Vergiß doch das Beste nicht.“ Er blieb stehen und blickte zurück und sah umher, was denn wohl das Beste sei. Auch